Melanargia

NACHRICHTEN
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

XX. Jahrgang, Heft 4

Leverkusen, 31. Dezember 2008

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.
Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am Aquazoo-LÖBBECKE Museum
Düsseldorf
Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Am Weingarten 21, D-51371 Leverkusen

ISSN 0941-3170

Inhalt

MÜLLER, W.: Nachweise des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) im nördlichen Niederrheinischen Tiefland 2006/2007 (Lep., Nymphalidae) 99

BIESENBAUM, W. & SELIGER, R.: Nachträge zu: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzender Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen. 3. Nachtrag ……..... 103

ROBRECHT, D.: Schmetterlinge im Siedlungsbereich 109

KINKLER, H.: Faunistische Notizen 97.) *Cyclophora annularia* (FABRICIUS, 1775) (=*annulata* SCHULZE, 1775) in Leverkusen (Lep., Geometridae) ……..... 116

SCHÄFER, W.: Faunistische Notizen 98.) Fund einer Aberrration von *Pyrausta purpuralis* (LINNAEUS, 1758) (Lep., Pyralidae) ……..... 117

BOCZKI, R.: Faunistische Notizen 99.) Erstnachweis von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779) für die „Medebacher Bucht“ (NRW) (Lep., Lycaenidae) 118

Vereinsnachrichten:

In Memoriam JOSEF SCHIFFER ✶ 23. August 1927 † 11. Oktober 2008 (H. Baumann) 126

Band 14 der Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens erschienen 132

Veranstaltungen und Termine:

Schmetterlingskundliche Veranstaltungen der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein mit der Arbeitsgemeinschaft „Schmetterlinge“ im NABU 2009 133

Titelbild: Falter von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER 1779) am Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Hallenberg, Fuchsgrund, 08.08.2004
(Foto: R. BOCZKI)

Melanargia, **20** (4): 99-102 Leverkusen, 31.12.2008

Nachweise des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) im nördlichen Niederrheinischen Tiefland 2006/2007 (Lep., Nymphalidae)

von WOLFGANG RICHARD MÜLLER

Zusammenfassung:
2006 und 2007 gelangen im nördlichen Niederrheinischen Tiefland (nördlich einer Linie Venlo – Kempen – Duisburg-Ruhrort) Nachweise von sieben Faltern des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758). Die im Spätsommer 2006 festgestellten Tiere dürften im Rahmen eines (größeren?) Einflugs aus dem östlichen Mitteleuropa in das nordwestliche Deutschland und in die Niederlande gelangt sein. Die Feststellungen sind wahrscheinlich die ersten im niederrheinischen Raum nördlich der Ruhr seit dem Frühjahr 1954.

Abstract:
Evidence of the Camberwell Beauty *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) in the northern part of the Lower Rhine Lowlands in 2006/2007
In 2006 and 2007 it was possible to find evidence of seven specimens of the Camberwell Beauty *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) in the northern Lower Rhine Lowlands (north of the Venlo-Kempen-Duisburg-Ruhrort-Line). The specimens found in the late summer of 2006 probably arrived from eastern Middle Europe during a (larger?) immigration into northwest Germany and the Netherlands. The discoveries are probably the first in the Lower Rhine area north of the Ruhr river since the spring of 1954.

Einst bodenständig, heute nur noch sporadisch nachweisbar

Der Trauermantel ist im nördlichen Niederrheinischen Tiefland (nördlich der Linie Venlo – Kempen – Duisburg-Ruhrort) seit Jahrzehnten nicht mehr bodenständig. Dies gilt zudem für weite Teile Nordrhein-Westfalens bzw. wahrscheinlich für das gesamte Land (KINKLER, mündl.Mitt.). Nach dem Kriege, bis Anfang der 1950er Jahre, wurde die Art „häufiger“ im Raum Kranenburg (Kreis Kleve) festgestellt (H. HOCK, mündl.Mitt.). Bei einem späten Frosteinbruch im März 1954 (KINKLER, mündl.Mitt.), als bereits Falter flogen, dürfte ein erheblicher Teil der Population eingegangen sein. Danach verschwand der unverkennbare Falter zumindest in weiten Teilen des Niederrheinischen Tieflandes (HEMMERSBACH & BOSCH 1996; H. HOCK, mündl.Mitt; MÜLLER, in Vorber.). So hat HOCK im Klever Land seither keinen Trauermantel mehr festgestellt. HEMMERSBACH & BOSCH (1996) geben für das gesamte Niederrheinische Tiefland (Großlandschaft I in NRW) den bis dato letzten Nachweis der Art für 1995 (im Raum Krefeld) an. Erst im Spätsommer 2006 tauchten, vermutlich nach mehr als 50 Jahren, wieder Tiere im nördlichen Niederrheinischen Tiefland auf. Im Frühjahr 2007 wurden zudem Überwinterer festgestellt und im Spätsommer 2007 gelang ein weiterer Trauermantel-Nachweis. Es ist davon auszugehen, dass 2008 keine oder allenfalls sehr wenige Falter der Art im nördlichen Niederrheinischen Tiefland aufgetreten sind; Beobachtungen liegen dem Verfasser bislang nicht vor.

Beobachtungen 2006 und 2007

Insgesamt liegen Nachweise von sieben Faltern vor, wie die nachstehende Übersicht verdeutlicht.

Datum	Anzahl	Fundort	Einzelheiten	Beobachter
16.-22.08.2006; ab 23.08.2006 Fehlanzeige	1 (derselbe)	Kranenburg, Hausgärten Im Mühlenfeld; MTB 4202	F. zunächst im Kleingewächshaus, wo er sofort Sommerflieder annimmt; F. flieht am 18.08. aus dem Gewächshaus, saugt an faulendem Obst, sonnt sich auf Hauswand u. a.; F. sichtbar abgeflogen, am rechten Vorderflügel, unterhalb des Apex, kleine Lücke (Belegfotos)	MÜLLER (2007), SCHUMACHER (2007)
18.08.2006	1	Rhede, Garten Am Bach; MTB 4106	F. (gut erhalten) 1 Std. auf Sommerflieder (Belegfotos)	M. HARBORG
04. + 05.09.2006	1	Hamminkeln, Garten Rickelsweg, MTB 4205	F. (gut erhalten) saugt an faulenden Äpfeln	E. SCHUMANN
26.03.2007	1	Rhede, Garten Am Bach; MTB 4106	F. gut erhalten (Belegfoto)	M. HARBORG
28.03. + 02.04.2007	2 (dieselben)	NSG Üfter Mark, Schermbeck; MTB 4207	F. sonnen sich auf sandigem Waldweg in älterem Mischwald mit überwiegend 100-jährigen Kiefern; beide F. abgeflogen, Flügelränder nach Überwinterung hell cremefarben, bei einem F. fehlen Teile des rechten Hinterflügels	W. R. MÜLLER &. J. BALTHASAR
ca. 10.09.2007	1	Dingdener Heide, Wald südlich Joostenweg; MTB 4206	F. sonnt sich auf Baumstamm in lichtem Wald; sehr gut erhalten	Ehel. P. HOSPITAL

Diskussion

Die im Spätsommer 2006 festgestellten Falter dürften aus dem östlichen bzw. südöstlichen Mitteleuropa, wo die Art weit verbreitet ist, eingeflogen sein (KINKLER, mündl.Mitt.). Die Ursache für die West-Migration ist vermutlich eine, infolge günstiger Witterungsabläufe, stärker angewachsene Population im östlichen Deutschland (v.a. Brandenburg, Sachsen) und Polen, deren Individuen dann zum Teil, wohl ebenfalls durch warme Witterung gefördert, über die nördlichen Bundesländer in das Niederrheinische Tiefland, die Westfälische Tiefandsbucht und die angrenzenden Niederlande eingeflogen sind.

Einflüge des unverwechselbaren Edelfalters aus kontinental(er) geprägten Klimabereichen in das nördliche Rheinland und in weite Teile Westfalens gab es auch in der Vergangenheit, so 1994, 1995 (KINKLER 1996) und 1996 (KINKLER 1997). KINKLER (1996) konstatiert eine offensichtliche Klimaänderung im Zeitraum 1954 bis Anfang der 1990er Jahre (mit deutlicheren Ausprägungen zum atlantischen Klima - niederschlagsreicheren Sommern und milderen Wintern), die einer Wiedereinwanderung des Trauermantels, der in Gebieten mit kontinental getöntem Klima auftritt (SETTELE et al. 2005), entgegenstand. Erst die sonnenreicheren Sommer ab 1992 (KINKLER 1996) ermöglichten das Wiederauftreten bzw. eine mögliche Wiedereinwanderung des Trauermantels in Nordrhein-Westfalen. KINKLER (1997) dämpft, wie sich herausstellen sollte zu Recht, die Hoffungen auf eine dauerhafte Wiederkehr von *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) in das (nördliche) Rheinland. Schon im Herbst 1996 ging die Zahl der Trauermantel-Nachweise dort beträchtlich zurück. Aus dem Frühjahr 1997 wurde dann nur eine Beobachtung gemeldet und im Spätsommer/Herbst desselben Jahres gelang keine Feststellung mehr (KINKLER 1997). KINKLER äußert, dass die Monate April bis Juni der Jahre 1996 und 1997 infolge feuchter und wolkenreicher Witterung der Reproduktion der Tagfalter insgesamt nicht förderlich waren. Auch in den Niederlanden, wo allein aus 1995 etwa 1000 Meldungen gesichteter Trauermäntel vorliegen, hat sich die Art (mit hoher Wahrscheinlichkeit aufgrund ungeeigneter Witterungsverhältnisse) 1996 und 1997 nicht wiederansiedeln können. Dort ging die Zahl der Meldungen 1996 erheblich und 1997 drastisch zurück (KINKLER 1997). Festzuhalten bleibt, dass der Trauermantel offenbar nur Gebiete mit kontinental getöntem Klima dauerhaft besiedelt. Wiederansiedlungen in Bereichen mit atlantisch dominiertem Klima müssen dort wohl mit trockenwarmen Frühjahren/Frühsommern korrelieren, vgl. auch das Phänogramm der Art (SETTELE et al. 2005).

Die beiden im Frühjahr 2007 im östlichen Kreis Wesel beobachteten Tiere waren Überwinterer, die 2006 zugeflogen waren. Ob es sich bei dem im Spätsommer 2007 im nördlichen Kreis Wesel nachgewiesenen Trauermantel um einen Migranten aus 2007 oder um einen Nachkommen hiesiger Überwinterer/Zuwanderer aus 2006 handelt, muss offen bleiben.

Dank

Für Hinweise auf Trauermäntel bzw. die Bereitstellung von Trauermantel-Beobachtungsdaten danke ich Frau MARIANNE HARBORG, Rhede, den Ehel. PETER HOSPITAL, Hamminkeln, Frau HANNE JANSEN u. den Ehel. RUDI TORUNSKI, Kranenburg und ED. SCHUMANN, Hamminkeln. Herrn HERBERT HOCK, Kleve,

danke ich für Angaben zum früheren Auftreten der Art im Kreis Kleve. Herrn HELMUT KINKLER, Leverkusen, gebührt Dank für Auskünfte zum Verschwinden der Art in den 1950er Jahren, für die Bereitstellung eigener Arbeiten und für Anregungen zur Manuskriptabfassung.

Nymphalis antiopa (LINNAEUS, 1758), Rhede, 18.08.2006 Foto: H. VOSSWINKEL

Literatur

HEMMERSBACH, A. & BOSCH, U. (1996): Checkliste der vom Niederrheinischen Tiefland bekannten Großschmetterlingsarten. — Entomol.Ver.Krefeld, Selbstverlag, S. 22, Krefeld

KINKLER, H. (1996): Wiedereinwanderung des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) ins nördliche Rheinland und ins westliche Westfalen (Lep., Nymphalidae). — Melanargia **8**: 52-53. Leverkusen

KINKLER, H. (1997): War die Hoffnung auf eine Wiederansiedlung des Trauermantels *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758) im Rheinland trügerisch? (Lep., Nymphalidae). — Melanargia **9**: 104-106, Leverkusen

MÜLLER, W. R. (2007): Ein seltener Falter zu Gast in Kranenburg – der Trauermantel. — Kalender für das Klever Land auf das Jahr **2008**: 179-181, Kleve

MÜLLER, W. R. (in Vorber.): Tagfalter-Beobachtungen im nördlichen Niederrheinischen Tiefland ab 1982.

SCHUMACHER, H. (2007): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. 19. Zusammenstellung. — Melanargia **19**: 63-74, Leverkusen

SETTELE, J., STEINER, R., REINHARDT, R. & R. FELDMANN (2005): Schmetterlinge. Die Tagfalter Deutschlands (Naturführer). — Verlag E. Ulmer, S. 126-127, Stuttgart

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang R. Müller
Postfach 1313
D-46452 Rees
mueller-rees@online.de

Melanargia, **20** (4): 103-108 Leverkusen, 31.12.2008

Nachträge zu: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzender Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen

3. Nachtrag

von WILLY BIESENBAUM und RUDI SELIGER

Zusammenfassung:
Im 3. Nachtrag zur Kleinschmetterlingsfauna der Nordeifel werden 57 Neufunde für dieses Gebiet aufgelistet. Dadurch erhöht sich die Anzahl der nachgewiesenen Microlepidopteren auf 753 Arten.

Abstract:
Supplements to: Small moths (microlepidoptera) of the North Eifel and neighbouring areas taking the Euskirchen district into particular consideration. 3rd Supplement
In the 3rd supplement of the small moths fauna of the North Eifel 57 new findings for this area are listed. Thus the number of established microlepidoptera has increased to 753 species.

Seit dem Jahr 2008 führen einige Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung intensive Untersuchungen im Nationalpark Eifel durch. Es wurden dabei Gebiete und Biotop-Typen besucht, die hinsichtlich ihrer Schmetterlingsfauna bisher nur wenig bearbeitet wurden, insbesondere Lebensräume in verschiedenen Wäldern. Neben den neuen Funden aus den bisher bearbeiteten Gebieten, sind die dort nachgewiesenen Microlepidopteren ebenfalls in diesem 3. Nachtrag über die Kleinschmetterlingsfauna der Nordeifel aufgenommen worden.

Durch die nachstehend aufgeführten 57 Neufunde erhöht sich die Anzahl der bisher nachgewiesenen Microlepidopteren der Nordeifel auf 753 Arten. Unter den Neufunden befinden sich zwei Erstnachweise sowie sieben aktuelle Nachweise für Nordrhein-Westfalen, bezogen auf die Deutschlandliste von GAEDIKE & HEINICKE (1999) einschließlich der Nachträge (GAEDIKE 2008). Nomenklatur nach GAEDIKE & HEINICKE (1999).

Abkürzungen:

CBL = Sammlung Biesenbaum, Langenberg
KMB = Zoologisches Forschungsinstitut und Museum ALEXANDER KOENIG, Bonn
NSG = Naturschutzgebiet NWZ = Naturwaldzelle
L = Larve M = Minenfund P = Puppe S = Sackfund

Fundort	Datum		leg./coll.
TINEIDAE			
Infurcitinea ignicomella (HEYDENREICH, 1851)			
Dollendorf (NSG Lampertstal)	02.06.2007		Seliger
Montescardia tessulatella (ZELLER, 1846)			
Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008		Biesenbaum
Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen			
Niditinea striolella (MATSUMURA, 1931)			
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008		Seliger
ROESLERSTAMMIIDAE			
Roeslerstammia erxlebella (FABRICIUS, 1787)			
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008		Seliger
Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen			
BUCCULATRICIDAE			
Bucculatrix ulmella ZELLER, 1884			
Bad Münstereifel (Eschweiler Tal)	07.05.2008		Schreurs CBL
GRACILLARIIDAE			
Micrurapteryx kollariella (ZELLER, 1839)			
Sötenich	28.02.1916		Bratsch KMB
Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen			
Phyllonorycter geniculella (RAGONOT, 1874)			
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	27.06.-29.08.2008	M	Retzlaff
Phyllonorycter strigulatella (LIENIG & ZELLER, 1846)			
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	20.09.2008	M	Retzlaff
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	11.10.2998	M	Seliger
YPONOMEUTIDAE			
Cedestis subfasciella (STEPHENS, 1834)			
Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008		Biesenbaum
Argyresthia semitestacella (CURTIS, 1833)			
Marmagen (NSG Gillesbachtal)	30.08.2008		Seliger
Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen			
DEPRESSARIIDAE			
Agonopterix ocellana (FABRICIUS, 1775)			
Monschau (Fuhrtsbachtal)/Nationalpark Eifel	22.05.2008		Retzlaff
OECOPHORIDAE			
Crassa tinctella (HÜBNER, 1796)			
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008		Seliger
COLEOPHORIDAE			
Coleophora flavipennella (DUPONCHEL, 1843)			
Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008		Biesenbaum
Coleophora calycotomella STAINTON, 1869			
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	19.12.2007	S	Wittland
Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen			

Coleophora albidella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008	Biesenbaum

MOMPHIDAE

Mompha langiella (HÜBNER, 1796)

Ahrdorf (Alter Bahnhof)	08.08.2003	Seliger

BLASTOBASIDAE

Hypatopa binotella (THUNBERG, 1794)

Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel	06.08.2008	Seliger

GELECHIIDAE

Stenolechia gemmella (LINNAEUS, 1758)

Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	22.08.2008	Seliger

Teleiodes luculella (HÜBNER, [1813])

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	22.08.2008	Wittland
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008	Seliger
Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008	Biesenbaum

Pseudotelphusa scalella (SCOPOLI, 1763)

Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel	17.05.2008	Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	23.05.2008	Retzlaff & Wittland

Psoricoptera gibbosella (ZELLER, 1839)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel	06.08.2008	Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	29.08.2008	Retzlaff

Aroga velocella (ZELLER, 1839)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger

Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen

Neofriseria peliella (TREITSCHKE, 1835)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger

Anacampsis populella (CLERCK, 1759)

Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	11.08.2007	Wittland

Dichomeris alacella (ZELLER, 1839)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	28.06.2008	Retzlaff
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger

Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen

TORTRICIDAE

Acleris hastiana (LINNAEUS, 1775)

Monschau (Fuhrtsbachtal)/Nationalpark Eifel	26.04.2008	Retzlaff & Seliger
Monschau (Fuhrtsbachtal)/Nationalpark Eifel	22.05.2008	Retzlaff

Acleris literana (LINNAEUS, 1778)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.04.2008	Retzlaff & Seliger

Eana incanana (STEPHENS, 1852)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	28.06.2008	Retzlaff
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger

Eulia ministrana (LINNAEUS, 1758)

Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008	Seliger

Ditula angustiorana (HAWORTH, 1811)
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel 06.08.2008 Seliger

Pandemis cinnamomeana (TREITSCHKE, 1830)
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel 11.08.2007 Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel 28.06.2008 Retzlaff

Clepsis consimilana (HÜBNER, [1817])
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel 27.06.2008 Retzlaff & Seliger

Apotomis turbidana (HÜBNER, [1825])
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel 11.08.2007 Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel 29.08.2008 Retzlaff & Seliger

Apotomis sororculana (ZETTERSTEDT, 1839)
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel 17.05.2008 Seliger

Epinotia trigonella (LINNAEUS, 1758)
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel 06.08.2008 Seliger

Epinotia nanana (TREITSCHKE, 1835)
Dollendorf (NSG Lampertstal) 02.06.2007 Seliger

Epinotia demarniana (FISCHER VON RÖSLERSTAMM, 1840)
Sistig-Krekel (NSG Heide) 01.07.2008 Biesenbaum

Notocelia cynosbatella (LINNAEUS, 1758)
Dollendorf (Lampertstal) 02.06.2007 Seliger

Clavigesta purdeyi (DURRANT, 1911)
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel 06.08.2008 Seliger

Rhyacionia buoliana ([DENIS &SCHIFFERMÜLLER], 1775)
Dollendorf (NSG Lampertstal) 21.06.2008 Seliger

Ancylis mitterbacheriana ([DENIS &SCHIFFERMÜLLER], 1775)
Dedenborn (NWZ Im Brand)/Nationalpark Eifel 06.06.2008 Seliger

Cydia illutana (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel 30.05.2008 Seliger

Cydia strobilella (LINNAEUS, 1758)
Monschau (Fuhrtsbachtal)/Nationalpark Eifel 26.04.2008 L Retzlaff

Pammene argyrana (HÜBNER, 1799)
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel 25.04.2008 Retzlaff & Seliger

Pammene regiana (ZELLER, 1849)
Gemünd (Tönnishäuschen)/Nationalpark Eifel 17.05.2008 P Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel 29.08.2008 L Retzlaff
Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen

Pammene aurita RAZOWSKI, 1991
Marmagen (NSG Gillesbachtal) 10.07.2005 Schmitz

Pammene germmana (HÜBNER, 1799)
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel 30.05.2008 Seliger

Strophedra weirana (DOUGLAS, 1850)
Dedenborn (NWZ Im Brand)/Nationalpark Eifel 06.06.2008 Seliger
Sistig-Krekel (NSG Heide) 01.07.2008 Biesenbaum
Aktueller Nachweis für Nordrhein-Westfalen

PYRALIDAE

Endotricha flammealis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger
Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel	06.08.2008	Duchatsch & Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	29.08.2008	Retzlaff & Seliger
Sistig-Krekel (NSG Heide)	01.07.2008	Biesenbaum

Pempelia formosa (HAWORTH, [1811])

Dollendorf (NSG Lampertstal)	21.06.2008	Seliger

Acrobasis consociella (HÜBNER, [1813])

Gemünd (östl. Kermeter)/Nationalpark Eifel	06.08.2008	Seliger

Euzophera pinguis (HAWORTH, 1811)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	25.07.2008	Seliger

Perinephela lancealis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008	Seliger
Dedenborn (NWZ Im Brand)/Nationalpark Eifel	06.06.2008	Duchatsch & Seliger
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	27.06.2008	Retzlaff & Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	28.06.2008	Duchatsch & Seliger

Anania verbascalis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Dedenborn (NWZ Im Brand)/Nationalpark Eifel	06.06.2008	Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	29.08.2008	Retzlaff & Seliger

Eurrhypara hortulata (LINNAEUS, 1758)

Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008	Seliger
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	27.06.2008	Retzlaff & Seliger
Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	28.06.2008	Duchatsch & Seliger

Agrotera nemoralis (SCOPOLI, 1763)

Gemünd (Kermeter)/Nationalpark Eifel	23.05.2008	Retzlaff & Wittland
Gemünd (Wollseifen)/Nationalpark Eifel	30.05.2008	Duchatsch & Seliger

Diasemia reticularis (LINNAEUS, 1761)

Monschau (Fuhrtsbachtal)/Nationalpark Eifel	28.06.2008	Retzlaff

Literatur:

BIESENBAUM, W. (2006): Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzender Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen. — Melanargia, **18**: 45-103, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (2006): Berichtigung und Ergänzungen zu: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzender Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen. — Melanargia, **18**: 214-215, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (2007): Beitrag zum Vorkommen der Epermeniidae im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen (Lep., Epermeniidae). — Melanargia, **19**: 97-100, Leverkusen

BIESENBAUM, W. (2008): Nachträge und Berichtigungen zu: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) der Nordeifel und angrenzender Gebiete unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Euskirchen. 2. Nachtrag. — Melanargia, **20**: 26-29, Leverkusen

GAEDIKE, R. (2008): Nachträge und Korrekturen zu: Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — Entom.Nachr.Ber., 52: 9-49, Dresden

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg): Entomofauna Germanica, Bd. 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — Entom.Nachr.Ber., Beih. **5**, Dresden

Anschriften der Verfasser:

Willy Biesenbaum
Feldstr. 69
D-42555 Velbert-Langenberg
wbiesenbaum@aol.com

Rudi Seliger
Hagen 25
D-41366 Schwalmtal
rudi_seliger@yahoo.de

Melanargia, **20** (4): 109-115 Leverkusen, 31.12.2008

Schmetterlinge im Siedlungsbereich

von DIETER ROBRECHT

Zusammenfassung:
Nach einer dreijährigen, intensiven Untersuchung eines Gebietes inmitten einer Siedlung konnten 369 Arten festgestellt werden. In einer Tabelle werden diese Arten, unterteilt nach Familien. Dargestellt. Eine zweite Tabelle zeigt alle Rote-Liste-Arten der Gefährdungskategorie 1 und 2 auf. Die Tortricide *Cydia amplana* (HÜBNER, 1799) ist neu für das östliche Nordrhein-Westfalen.

Abstract:
Lepidoptera in a residential area
After a three-year intense examination of a residential area 369 species were established. These species are presented in a table - divided according to families. A second table shows the Red-List species of the 1st and 2nd endangered categories. The tortricide *Cydia amplana* (HÜBNER, 1799) is new for eastern Northrhine Westphalia.

1. Einleitung

Zwei Beweggründe trieben mich zur Arterfassung auf meinem Grundstück mit seinen angrenzenden Bereichen, das als „Grüne Lunge“ inmitten eines Siedlungsbereiches bezeichnet werden kann. Es stellte sich mir die Frage, welche Schmetterlinge in solch einem von Häusern umschlossenen Gebiet, das ca. 5.500 m^2 groß ist, vorkommen. Zudem ist es sehr bequem, den Gartenbereich mit seinen angrenzenden Flächen aufgrund kurzer Wege mit höchster Regelmäßigkeit zu erforschen.

Die Ergebnisse geben die intensiven Tag- und Nachtfalterbeobachtungen aus den Jahren 2006 bis 2008 wieder. Alle Arten habe ich per Digitalfoto dokumentiert, wovon 66 Arten im Internet unter www.lepiforum.de veröffentlicht sind.

2. Untersuchungsgebiet

Der untersuchte Bereich liegt in Schloß-Holte-Stukenbrock, In den Lüchten 27–33, Nordrhein-Westfalen, im Großraum Westfälische Bucht (III a).

Das Untersuchungsgebiet ist eine bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts kleinbäuerlich genutzte Fläche, die von Hecken und Bäumen eingefriedet war und dies bis heute ist. Außerhalb dieser Fläche wurde ebenfalls Landwirtschaft betrieben, ehe Mitte der 80er Jahre daraus eine flächendeckende Siedlung wurde. (Abb. 1).

Die Hecke besteht im Wesentlichen aus Erle (*Alnus*), durchsetzt mit Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Esche (*Fraxinus*), Espe (*Populus tremula*), Stil-Eiche (*Quercus robur*) (einige weit über 200 Jahre alt), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Birke (*Betula*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus*), Traubenkirsche (*Prunus padus*), Brombeere (*Rubus*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*). Mehrere Kopfweiden säumen das Gelände, ebenso die vor 30 Jahren zusätzlich angepflanzte Birken, Berg-Ahorn (*Acer campestre*) und eine Rotbuchenhecke (*Fagus sylvatica*). Der Obstgarten ent-

hält rote Johannisbeere, Himbeere, Stachelbeere, diverse Apfel-, Kirschen- und Pflaumenbäume.

Der ehemalige Acker, der für den Kartoffel-, Rüben- und Getreideanbau genutzt wurde, wird seit etwa 20 Jahren nicht mehr bewirtschaftet. Es entwickelte sich eine naturnahe Wiese, die zeitweise von Pferden abgegrast wurde (Abb. 2) und heute vier Schafen als Nahrungsquelle dient. Dort wachsen: Mädesüß *(Filipendula ulmaria),* Kleearten (*Trifolium* sp.), verschiedene Gräser, stellenweise Brennnessel *(Urtica dioica)* und weiße Taubnessel (*Lamium album),* Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Weidenröschen (*Epilobium*), Sauerampfer (*Rumex*), Löwenzahn (*Taraxacum*), u.a.

Die Feldgrashüpfer *Chorthippus parallelus* (ZETTERSTEDT, 1821)*, Chortippus biguttulus* (LINNAEUS, 1758) *und Omocestus viridulus* (LINNAEUS, 1758) siedelten sich an, was vermutlich dazu führte, dass die Wespenspinne *Argiope bruennichi* (SCOPOLI, 1772) anzutreffen ist.

Seit 30 Jahren existiert in meinem Garten ein acht Quadratmeter großer Gartenteich, in dessen Bereich Binse (*Juncus*), Gelbe Wasserschwertlilie (*Iris pseudocorus*), Farn, Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*), Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*) u.a. wachsen.

3. Arten

Insgesamt konnte ich 369 Arten feststellen. Die nachfolgende Übersicht der Schmetterlingsfamilien gibt zusammengefasst den derzeitigen Stand wider. Auf besonders bemerkenswerte „Rote-Liste-Arten“ gehe ich unter Punkt 4 ein.

Systematik und Nomenklatur nach KARSHOLT & RAZOWSKI (1996), Gefährdungskategorien nach DUDLER et a. (1999).

Pedasia fascelinella (HÜBNER, [1813])

HANS RETZLAFF, Lage, konnte die Art in den Sanddünen und Sandgruben der Senne in wenigen Exemplaren nachweisen. Deshalb ist es erstaunlich, dass jeweils ein Tier in den Jahren 2007 und 2008 im untersuchten Bereich zum Licht kam. 900 m entfernt (Luftlinie) existiert eine heute nicht mehr genutzte Sandgrube, deren Sand zur Sandsteinbrennerei abgegraben wurde. Es könnte also sein, dass die Art dort vorkommt und ein Wanderungsdruck durch Sukzession (Verbuschung) des Biotops entsteht.

Cydia amplana (HÜBNER, 1799)

Die Art breitet sich von Osten (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg) nach Westen aus und ist in Niedersachsen mittlerweile bodenständig. Für das östliche Nordrhein-Westfalen sind die o.g. Tiere Erstnachweise. H. RETZLAFF, konnte die Art in lockeren Alteichenbeständen auf warmen Sand- bzw. Kiesböden um Celle/Niedersachsen nachweisen.

Einzelne Arten sind Wanderfalter oder Binnenwanderer, die ich nur einmal beobachten konnte, z.B. *Argynnis paphia* (LINNAEUS, 1758), *Macroglossum stellatarum* (LINNAEUS, 1758), *Pontia edusa* (FABRICIUS, 1777).

Familien	Anz. Arten	RL 1	RL 2	RL 3
Eriocraniidae (Trugmotten)	1			
Hepialidae (Wurzelbohrer)	3			
Adelidae (Langhornmotten)	1			
Tineidae (Echte Motten)	4			
Psychidae (Echte Sackträger)	1			
Gracillariidae (Blatttütenmotte)	1			
Yponomeutidae (Gespinst- und Knospenmotten)	5			
Ypsolophidae	1			
Acrolepiidae	1			
Chimabachidae	1			
Oecophoridae (Faulholzmotten)	3			
Limacodidae (Schneckenspinner., Asselspinner, Schildmotten)	1			
Cossidae (Holzbohrer)	1			
Tortricidae (Wickler)	39	3	3	
Pterophoridae (Federmotten)	3			2
Pyralidae (Zünsler)	30	1	1	
Lasiocampidae (Glucken)	3		1	
Saturniidae (Pfauenspinner)	1			
Sphingidae (Schwärmer)	8		1	
Hesperiidae (Dickkopffalter)	2			
Pieridae (Weißlinge)	5			
Lycaenidae (Bläulinge)	4			
Nymphalidae (Edelfalter)	11			
Drepanidae (Eulenspinner und Sichelflügler)	9			1
Geometridae (Spanner)	90		4	6
Notodontidae (Zahnspinner)	17			3
Noctuidae (Eulenfalter)	103		3	4
Pantheidae	1			
Lymantriidae (Trägspinner, Schadspinner)	2			
Nolidae (Kahneulchen)	6			1
Arctiidae (Bärenspinner)	11			1
Summe:	**369**	**4**	**13**	**18**

Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet in Schloß Holte-Stukenbrock
(Quelle: Google Earth)

Abb. 2: Der Lampenstandort auf der Wiese mit Blick in südlicher Richtung

Abb. 3: *Eudemis profundana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), Schloß Holte-Stukenbrock, 03.07.2008 Foto: D. ROBRECHT

Abb. 4: *Cydia amplana* (HÜBNER, [1810]), Schloß Holte-Stukenbrock, 27.07.2008 Foto: D. ROBRECHT

Hinzu kommen einige Arten, die anhand der Fotos nicht eindeutig bestimmbar waren, so dass sich eine Gesamtartenzahl von knapp 380 ergibt.

4. Faunistisch bemerkenswerte Arten

Nr. Ka-Ra-	Art	RL	Anzahl	Datum
4389	*Acleris cristana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	1	25.02.2008
4680	*Eudemis profundana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	2	03.07.2008
4817	*Thiodia citrana* (HÜBNER, 1799)	2	1	03.07.2008
4958	*Eucosma metzneriana* (TREITSCHKE, 1830)	2	1	03.06.2007
5154	*Cydia amplana* (HÜBNER, 1799)	1	1	20.07.2007
			1	27.07.2007
			1	05.08.2007
			1	22.07.2008
			5	27.07.2008
			9	28.07.2008
			3	30.07.2008
5197	*Pammene aurita* RAZOWSKI, 1991*	1	1	21.06.2007
			2	05.07.2008
5727	*Sciota adelphella* (FISCHER VON RÖSLERSTAMM, 1836)	2	1	27.05.2007
			1	11.06.2007
6352	*Pediasia fascelinella* (HÜBNER, [1813])*	1	1	02.08.2007
			1	12.08.2008
6773	*Phyllodesma tremulifolia* (HÜBNER, [1810])	2	1	12.05.2006
			2	12.05.2008
6849	Proserpinus *proserpina* (PALLAS, 1772)*	2	1	24.04.2007
			2	08.05.2007
8054	*Scopula rubiginata* (HUFNAGEL, 1767)	2	1	22.07.2006
			1	05.05.2007
			1	05.08.2007
8059	*Scopula marginepunctata* (GOEZE, 1781)	2	1	22.07.2006
			1	19.08.2006
			1	04.09.2006
			1	21.05.2007
			1	28.08.2007
			1	14.06.2008
8459	*Perizoma bifaciata* (HAWORTH, 1809)*	2	1	19.08.2006
8607	*Anticollix sparsata* (TREITSCHKE, 1821)*	2	1	20.08.2008
8772	*Moma alpium* (OSBECK, 1778)	2	1	21.06.2006
			1	08.06.2008
9694	*Dichonia aprilina* (LINNAEUS, 1758)	2	1	27.09.2008
			1	13.10.2008
9699	*Dryobotodes eremita* (FABRICIUS, 1775)	2	1	21.10.2006
			1	18.10.2007
			1	07.09.2008

Fotos der mit * gekennzeichneten Arten sind unter www.lepiforum.de veröffentlicht

5. Danksagung

Für die weitgehende Bestimmung bzw. Bestätigung des Fotobelegmaterials danke ich den Herren RUDOLF PÄHLER (Verl), HANS RETZLAFF (Lage), PETER BUCHNER (Schwarzau am Steinfeld, Österreich) und HANS DUDLER, Leopoldshöhe.

Literatur:

BIESENBAUM, W. (1993): Pyralidae LATRAILLE, 1809. Unterfamilie Crambinae. — Lep.fauna Rheinl.Westf., **2** Leverkusen

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W., SCHUMACHER H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**: 575-626, Recklinghausen

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W**.** (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica, Bd. 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. – Entom.Nachr.Ber., Beih. **5**, Dresden

KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe – A distributional checklist. — Apollo Books, Stenstrup

KOCH, M. (bearbeitet von W. HEINICKE)1988: Wir bestimmen Schmetterlinge. 2. einbd. Aufl. — Neumann Verlag, Leipzig u. Radebeul

RETZLAFF, H. (1973): Die Schmetterlinge von Ostwestfalen-Lippe und einigen angrenzenden Gebieten Hessens und Niedersachsens (Weserbergland, südöstliches Westfälisches Tiefland und östliche Westfälische Bucht). I. Teil. — Ber.Naturwiss.Ver. Bielefeld, **21**: 129-248, Bielefeld

RETZLAFF, H. (1975): Die Schmetterlinge von Ostwestfalen-Lippe und einigen angrenzenden Gebieten Hessens und Niedersachsens (Weserbergland, südöstliches Westfälisches Tiefland und östliche Westfälische Bucht). II. Teil. — Ber.Naturwiss.Ver. Bielefeld, **22**: 199-344, Bielefeld

RETZLAFF, H. (1981): Nachtrag zu "Die Schmetterlinge von Ostwestfalen-Lippe und einigen angrenzenden Gebieten Hessens und Niedersachsens". — Mitt.Arbgem.ostwestf. lipp.Entom., **2** (23): 15-20; (24): 21-28, Bielefeld

RETZLAFF, H., PÄHLER, R., SCHULZE, W. & WITTLAND, W. (1989): Insektenfauna und Ökologie der Binnendünen in der südlichen Senne. II. Teil Schmetterlinge (Lepidoptera). — Mitt.Arbeitsgem.ostwestf.-lipp.Entom., **5:** 45-88, Bielefeld

RETZLAFF, H. & SELIGER, R. (2005): Rote Liste und Artenverzeichnis der Wickler in Nordrhein-Westfalen (Lep., Tortricidae et Choreutidae) — Melanargia, **17**: 101-147 Leverkusen

RAZOWSKI, J. (2000): Torticidae (Lepidoptera) of Europe, Vol. 1, Tortricinae and Chlidanotinae. — Verlag F. Slamka, Bratislava

RAZOWSKI, J. (2003): Torticidae (Lepidoptera) of Europe, Vol. 2, Olethreutidae. — Verlag F. Slamka, Bratislava

SLAMKA, F. (1997) Die Zünslerartigen (Pyraloidea) Mitteleuropas. Bestimmen - Verbreitung – Flugstandort - Lebensweise der Raupen. 2. teilw.überarb.Aufl. — Verlag F. Slamka, Bratislava

Internet:
http://www.lepiforum.de (vom 12.11.2008)
[Bestimmung von Schmetterlingen (Lepidoptera) und ihren Präimaginalstadien]

Anschrift des Verfassers:

Dieter Robrecht
In den Lüchten 33
D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Melanargia, **20** (4): 116-125 Leverkusen, 31.12.2008

Faunistische Notizen

97.) *Cyclophora annularia* (FABRICIUS, 1775) (= *annulata* SCHULZE, 1775) in Leverkusen (Lep., Geometridae)

von HELMUT KINKLER

***Cyclophora annularia* (FABRICIUS, 1775) (= *annulata* SCHULZE, 1775) in the city of Leverkusen**

Diese Geometridae konnte ich erstmals am 20.08.2008 an einer Schwarzlicht-Lampe am Haus in Leverkusen-Steinbüchel nach 45jährigem, fast täglichem, Lichtfangs nachweisen. Es handelt sich um ein sauberes weibliches Tier der (sicherlich) 2. Generation.

Beim Einzug 1963 in das Einfamilienhaus pflanzte ich als Abgrenzung zur Straße hin eine Jungpflanze des Feldahorns (*Acer campestre*), ohne die Absicht, diese allzu groß werden zu lassen. Inzwischen ist der Feldahorn aber zu einem kräftigen, großen Baum geworden, den ich auf etwa 10-12 m Höhe schätze. Das Tier kann eigentlich nur auf diesem Baum als Raupe gelebt haben.

Das erinnert mich an meinen ersten Fang dieser Art im Jahre 1967 in Bergisch Gladbach, zusammen mit meinem Sammelfreund WILLIBALD SCHMITZ. Nach fünf Jahren intensiver Lichtfangtätigkeit hatten wir diese Art noch nicht gefunden. Es gab damals etliche große Feldahorn-Bäume im Strunder Tal bei Bergisch Gladbach, wo wir mit einer der ersten mobilen Lichtfanganlagen am 19. Mai direkt in der Nähe dieser Bäume insgesamt 13 Tiere nachweisen konnten.

In den Folgejahren fand ich diese Art meist einzeln in wärmeren Gebieten am Mittelrhein, an der Mosel und der Nahe sowie an wärmeren Plätzen der Eifel (NSG Bausenberg und Godendorf an der Sauer).

1980 konnte ich dann wieder am 23. Mai mit WILLIBALD SCHMITZ im NSG Parrig bei Kerpen an der Erft, ebenfalls in der Nähe einiger großer Feldahornbäume, insgesamt 20 Exemplare nachweisen. K.-H. JELINEK und A. DUCHATSCH konnten das Vorkommen dort in den letzten Jahren bestätigen, während die Art sonst im ganzen Erftkreis (jetzt Rhein-Erft-Kreis) nicht gefunden wurde.

Die Art gilt in der aktuellen Roten Liste NRW für die Niederrheinische Bucht als ausgestorben. Mit den neueren Funden bei Kerpen und in Leverkusen sollte man die Art in die Kategorie 2 setzen. Es ist anzunehmen, dass man den Falter in direkter Nähe großer Feldahornbäume sicherlich noch öfters nachweisen kann.

Anschrift des Verfassers:
Helmut Kinkler
Schellingstraße 2
51377 Leverkusen

98). Fund einer Aberration von *Pyrausta purpuralis* (LINNAEUS, 1758) (Lep., Pyralidae)

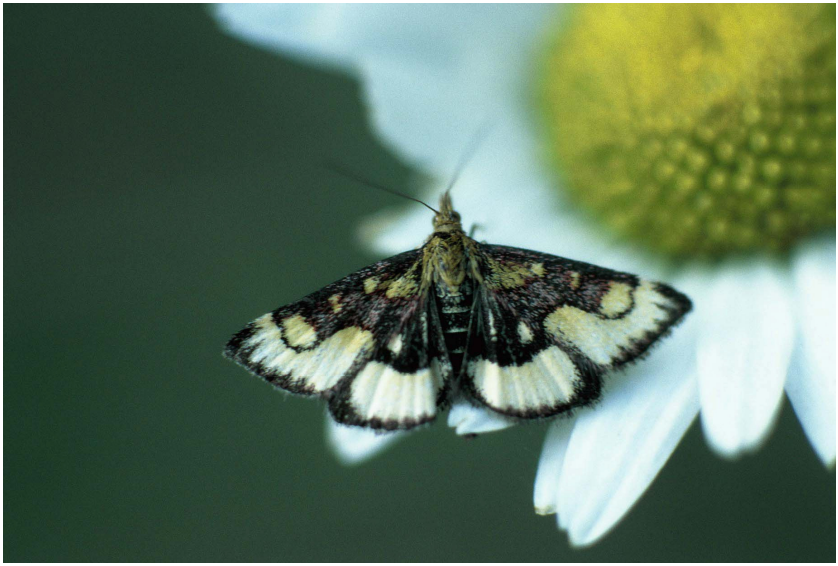
von WOLFGANG SCHÄFER

Discovery of a *Pyrausta purpuralis* (LINNAEUS, 1758) aberration

Der Dolomitsteinbruch „Linde“ bei Lindlar im nördlichen Oberbergischen Kreis/ NRW stellt regional ein ökologisches Kleinod dar. Viele Schmetterlinge, die man im weiten Umkreis vergebens sucht, wie z.B. das Schachbrett, haben hier ein Rückzugsgebiet gefunden.

Am 12.07.1999 konnte ich eine besonders interessante Beobachtung machen. Neben einem Großen Schillerfalter *Apatura iris* (LINNAEUS, 1758), mehreren Schachbrettfaltern *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758) und dem seltenen Fruchtzünsler *Oncocera semirubella* (SCOPOLI, 1763) fand ich eine Aberration eines Purpur-Zünslers *Pyrausta purpuralis* (LINNAEUS, 1758).

Lange Zeit schlummerte das Diapositiv unter „unbekannt“, bis es dieses Jahr nach Vorlage des Bildes von ANDREAS WERNO als eine Abweichung von der üblichen Nominatform von *Pyrausta purpuralis* bestimmt wurde.



Aberrative Form von *Pyrausta purpuralis* (LINNAEUS, 1758), Linde b. Lindlar, 12.07.1999 : Foto: W. SCHÄFER

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Schäfer
Hermesberg 10
D-51688 Wipperfürth
wolfg_schaefer@t-online.de

99.) Erstnachweis von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779) für die „Medebacher Bucht“ (NRW) (Lep., Lycaenidae)

von ROBERT BOCZKI

First record of *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779) in the ”Medebacher Bucht“ (North Rhine-Westphalia)

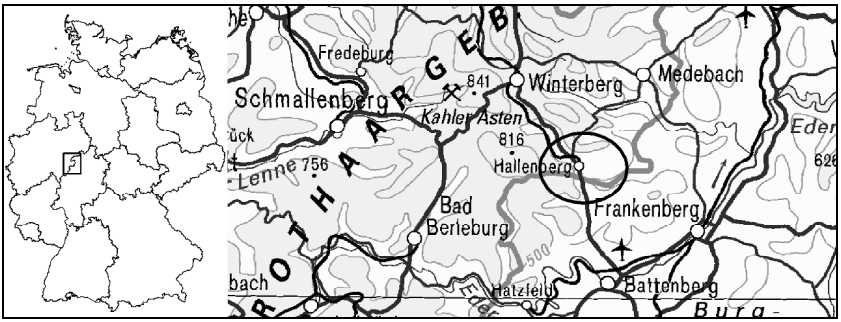


Abb. 1 + 2: Lage der untersuchten Fundregion von *M. nausithous* in Deutschland und Lokalisation am Ostabfall des Rothaargebirges im südlichen Teil der „Medebacher Bucht“ 2004/2005 bei Hallenberg/Westfalen.

Einleitung

Während der Vegetationsperiode 2004 untersuchte der Autor umfassend und in kurzen Intervallen Tag- und Nacht-Schmetterlinge im Bereich „Medebacher Bucht“ in Südost-Westfalen an der Grenze zum nordhessischen Bergland (unpubl.). Als Untersuchungsgebiet (UG) galt die gesamte Medebacher Bucht samt ihrer Randhöhen bis über den Kahlen Asten hinaus. Der Raum zwischen und um Winterberg, Medebach und Hallenberg (Abb. 1+2) wurde an 22 Terminen zwischen März und Oktober 2004 am gründlichsten untersucht. Dabei gelang mehrfach der Nachweis von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779), einer Bläulingsart der Stromtäler und Auen (WEIDEMANN 1986). Als eine von 12 „planungsrelevanten“ Schmetterlingsarten in Nordrhein-Westfalen ist sie streng geschützt, Bestandteil der FFH-Anhangslisten II + IV und lebt in einem gesetzlich geschützten Biotoptyp: den Feucht- und Nasswiesen (vgl. HOCK & WEIDNER 1997). Diese zählen für den Artenschutz des Landes, neben den meist unmittelbar angrenzenden Still- und Fliessgewässern (vgl. KIEL 2008), zu den wichtigsten Lebensräumen überhaupt. Die im Folgenden präsentierten Funde ereigneten sich zwischen ca. 360 und 450m Höhe üNN in den Naturräumlichen Einheiten „Hallenberger Hügelland“ und „Münder Grund“, die beide zum übergeordneten „Ostsauerländer Gebirgsrand“ zählen (BÜRGENER 1963).
Es wurden mehrere Subpopulationen der Art vorgefunden, die wahrscheinlich lose zusammenhängen. 2004 konnten insgesamt drei zwar individuenarme, aber stetig beflogene Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) festgestellt werden. Zwei Stellen, die erst 2005 gleichzeitig beflogen wurden, werden hier wegen ihrer räumlichen Nähe zueinander als erste präsentiert.

„Fuchsgrund“
Die Standorte waren recht unterschiedlich beschaffen. Zwei lagen dicht beieinander im „Fuchsgrund“ bei Hallenberg (s. Abb. 3): Die eine, eine zweischürig gemähte Feuchtwiese, bot zigtausende Wiesenknopfblütenköpfchen (Abb. 4). Sie lag am Fuße des „Fuchsgrundes“ (Abb. 5, ganz hinten links) und war im Juli und August 2005 Flugplatz von hunderten *M. nausithous*. Unweit davon, gut 30-40 Höhenmeter darüber, befindet sich eine einschürig, erst spät im Jahr gemähte Glatt-/Goldhaferwiese (Abb. 5, im Vordergrund), auf der quer über die gesamte Fläche eine Wasser führende Gesteinsschicht zutage tritt. Entlang dieser Linie blühten die Wiesenknöpfe mannshoch und weithin sichtbar, gleich einer langen Perlenkette. Hier konnten 2004 und 2005 von Mitte/ Ende Juli - Mitte August rund je ein Dutzend *M. nausithous*-Individuen gezählt werden (s.a. Umschlagbild). Die zahlenmäßig ungleich erscheinenden Falterdichten an diesen so unähnlichen Standorten decken sich mit entsprechenden Beobachtungen aus Baden-Württemberg (vgl. EBERT & RENNWALD 1991).

Dies spiegelt vermutlich Migrations- und daraus resultierende Akkumulations-Prozesse an den Standorten stärkeren Vorhandenseins des Großen Wiesenknopfes wider, nicht unbedingt nur sehr dicht oder spärlich besetzte Reproduktionshabitate (vgl. Ausbreitungsfähigkeit der Art bei SETTELE et al. 1999).

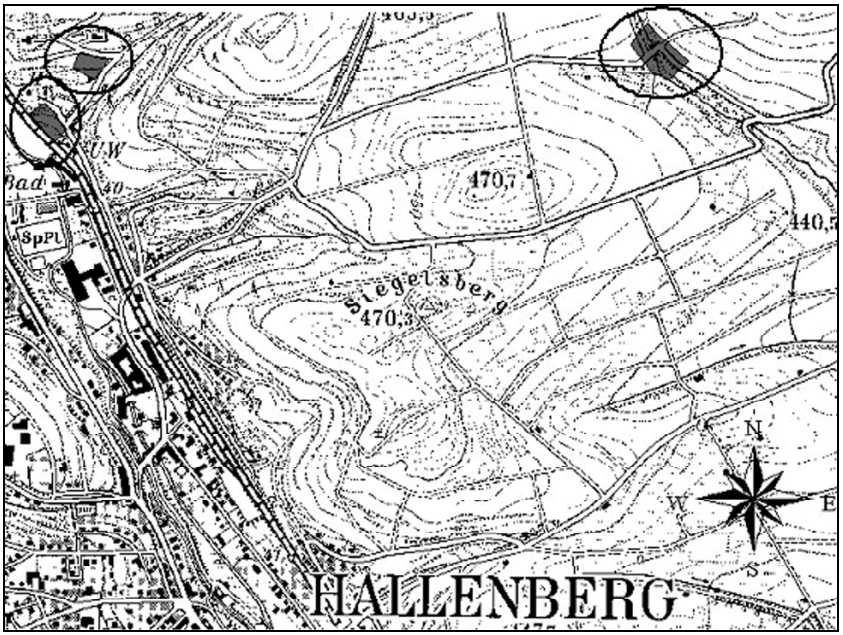


Abb 3: Umrandete Flächen: ganz links: zweischürig gemähte Feuchtwiese am Fuße des „Fuchsgrundes“ (s.a. Abb. 4; Abb. 5 hinten links); links: Glatt-/Goldhaferwiese oben im Fuchsgrund (s.a. Abb. 5 vorne); rechts: Fläche innerhalb des NSG „Dreisbachtal“ (s.a. Abb. 14+15). Die größte Distanz zwischen den abgebildeten Flächen beträgt ziemlich genau 1,5 km Luftlinie.

Auf der Gold-/Glatthaferwiese (Abb. 5 vorn) flogen noch viele andere tagaktive Schmetterlingsarten, von denen einige ebenfalls regelmäßig Wiesenknöpfe als Nektar-Quelle besuchten. Dazu zählten u.a. hiesige Besonderheiten wie der Malven-Dickkopffalter *Carcharodus alcae* (ESPER, 1780) (Abb. 10), in großer Anzahl der in Westfalen selten gewordene Braune Feuerfalter *Lycaena tityrus* (PODA, 1761) (Abb. 8 [♀] + Abb. 9 [♂]), der Birkenzipfelfalter *Thekla betulae* (LINNAEUS, 1758) Abb. 11) und der Braunkolbige Dickkopffalter *Thymelicus sylvestris* (PODA, 1761) (Abb. 13).

Immer wieder fielen Tagfalter hungrigen Spinnen zum Opfer, darunter auch *M. nausithous*. Meist waren dies netzbauende Arten wie die Gartenkreuzspinne (*Araneus diadematus*), die auf den Blütenköpfen des Wiesenknopfes trotz scheinbarer Offenheit gut getarnt und häufiger anzutreffen war (Abb. 12).

Was für interessierte Laien, aber auch angehende Fachkräfte im Naturschutz (Monitoring etc.) von Bedeutung sein dürfte, ist die im selben Habitat und bei einer sich teils überschneidenden Flugzeit mögliche Verwechslung mit dem Violetten Waldbläuling *Cyaniris semiargus* (ROTTEMBURG, 1775), (Abb. 6). Das betrifft insbesondere weibliche *C. semiargus* der zweiten Generation, die bei flüchtigem Hinsehen flügelober- wie unterseits beiden Geschlechtern von *M. nausithous* (s. Abb. 7) stark ähneln. Zum Ende der Flugzeit hin wird die Verwechslungsgefahr durch Abgeflogensein noch zusätzlich verstärkt. Klares Trennungsmerkmal ist aber die bei genauem Hinsehen gut erkennbare unterschiedliche Anordnung der Fleckung auf der Hinterflügelunterseite, die in Teilen zwar auf den ersten Blick kongruent scheint, tatsächlich aber mehrfach spiegelbildlich ist.

Abb. 4: Zweischürige Feuchtwiese im „Fuchsgrund“, die aber laut Aussage der Inhaber „nicht mehr regelmäßig bzw. nicht mehr intensiv“ bewirtschaftet wird: Flächiges Vorkommen des Wiesenknopfes, das 2005 wegen des Mahdregimes kaum über 50 cm Höhe hinaus wuchs und dennoch hunderte *M. nausithous* anlockte. Diese waren vermutlich größtenteils zugeflogen, denn zuvor waren größere, ebenfalls gut mit dieser Bläulingsart besetzte Flächen etwas unterhalb in den „Nuhnewiesen“ (s. weiter unten) großflächig gemäht worden

Abb. 5: *M. nausithous*-Habitate im „Fuchsgrund"/Hallenberg (vorn u. hinten)

Abb. 6 + 7: Ähneln und fliegen mit einander, links: *C. semiargus*, rechts: *M. nausithous*

Abb. 8-13: Im UG häufige Besucher des Großen Wiesenknopfes (Erklärung Text S. 120)

Beide Arten gaukelten hier öfter gemeinsam im Wind um Wiesenknöpfe herum und ließen sich auf den ersten Blick nicht sicher trennen. Im Fluge konnte *M. nausithous* durch die braun-graue, irisierende Färbung auch leicht mit männlichen *L. tityrus* verwechselt werden. Die Art war 2004 im UG sehr häufig.

NSG „Dreisbach“

Im NSG „Dreisbach“ (Abb. 14 + 15) liegt das erste der drei 2004 entdeckten und zugleich das kleinste und isolierteste aller hier vorgestellten Vorkommen von *M. nausithous*. Es ist dadurch immer latent von temporärer Extinktion bedroht. „Die Dreisbach“ wird teils mit Schafen in Hütehaltung vertragsnaturschutzfachlich gepflegt (Abb. 14), teils mit Rindern ohne Pflegeabsicht standbeweidet und ist in letzterem Fall oft stark überweidet (Abb. 15). In beiden Fällen muss der Wiesenknopf vor Fraß durch die Tiere geschützt werden. Bei den Rindern ist dies bereits vor 2004 geschehen, noch bevor überhaupt jemand Kenntnis vom Vorkommen von *M. nausithous* an dieser Stelle hatte. Offenbar geschah dies zum Schutz der Pflanzen selber. Der Große Wiesenknopf gilt zwar in Nordrhein-Westfalen nicht als gefährdet, jedoch gibt es flächigere Vorkommen nur am Süd- und Südostrand des Landes (HAEUPLER et al. 2003). Diese decken sich weitgehend mit bekannten rezenten Flächenvorkommen des Dunklen Ameisenbläulings (KIEL 2008). Bei den Teilstücken der Dreisbach, die schafbeweidet sind, wären vergleichbare punktuell einzäunende Maßnahmen sicherlich sinnvoll.

Das NSG „Dreisbach“ ist u.a. zusammen mit Bereichen der „Nuhne“ (s. u.) Teil des FFH-Gebietes DE-4817-306 „Nuhnewiesen, Wache und Dreisbachtal“ und des Vogelschutzgebietes DE-4717-401 „Medebacher Bucht“.

Abb. 14 (groß) **+ 15** (klein)**:** Am 23.07.2004 als Flugplatz von *M. nausithous* entdeckt: das NSG „Dreisbachtal“: Schafhutung in der zweiten Augustwoche 2004 (Abb. 14, südlich der Dreisbachbrücke, Blick nach Ost); von einem Zaun vor Rindern geschützter Bestand des Großen Wiesenknopfes, den *M. nausithous* 2004 mit Eiern belegte (Abb. 15, nördl. der Dreisbachbrücke, Blick nach Süd).

Nordhessen - Bromskirchen
Im südwestlich an Hallenberg angrenzenden hessischen Bromskirchen konnte über die geschilderten Funde hinaus auch eine Population von *M. nausithous*, als dritte im Jahre 2004, im „Oberlinspher Tal“ festgestellt werden. Dieses gehört zum hessischen FFH-Gebietsvorschlag „Obere Eder“ 4917-350. Aus dem nordhessischen Bergland ist die Art durchaus bekannt, doch gilt sie im Gebiet „Obere Eder“ als selten und gefährdet (www.hmulv.hessen.de 2004).

NSG „Nuhnewiesen“
Anschließend wurden vom Autor, zum Zwecke der Bestätigung der schönen Funde aus dem Vorjahr, Mitte Juli und Mitte August 2005 alle drei zuvor von *M. nausithous* besetzten Flächen noch einmal intensiv nach Tieren abgesucht. Im Oberlinspher Tal flogen wieder einige *M. nausithous*. An der Dreisbach waren leider keine Tiere mehr zu verzeichnen, jedoch war der Wiesenknopf hier in einem gar jämmerlichen Zustand. Das Vorkommen auf der Gold-/Glatthaferwiese im Fuchsgrund konnte bestätigt und sogar, wie oben beschrieben, erfreulicherweise um die tiefer gelegene, bestbesetzte Feuchtwiese erweitert werden. Diese liegt nicht weit vom Flüsschen „Nuhne“ entfernt und gehört streng genommen zum weiteren Auenbereich derselben.

Zusätzlich hierzu konnten 2005 sehr individuenreiche und flächenmäßig weiter ausgedehnte Vorkommen des Dunklen Ameisenbläulings ca. 1,7 km flussabwärts – erstmalig - im FFH-Gebiet „Nuhnewiesen“ (Abb. 16) festgestellt werden.

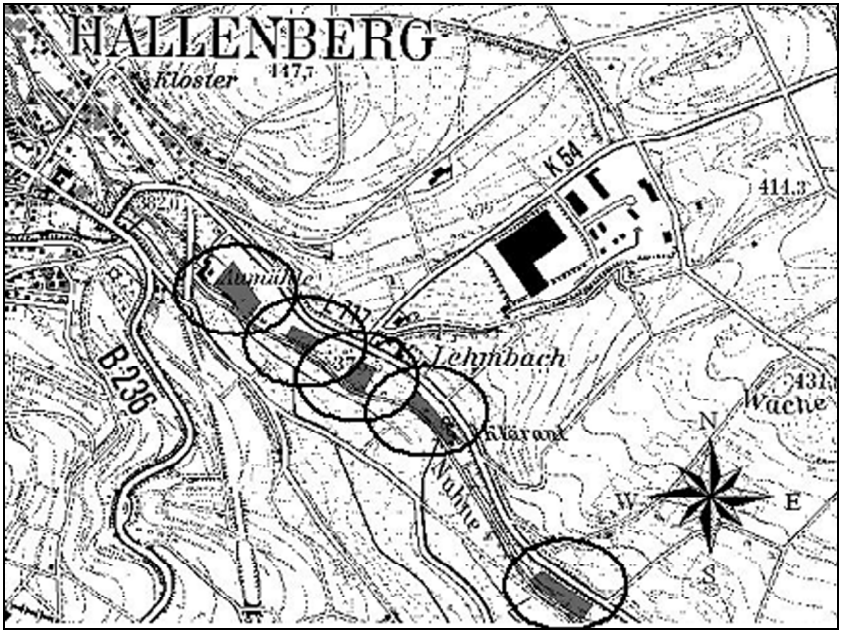


Abb. 16: Die „Nuhnewiesen“ südlich Hallenberg: Hier flogen Mitte Juli bis Mitte August 2005 reichlich *M. nausithous* in deutlich dreistelliger Individuenanzahl.

Abb. 17: 15.07.2005: Gemähte Nuhnewiesen: in vielen Saumstrukturen gab es nur wenig Wiesenknopf, dafür umso mehr auf ungemähten Flächen (Abb. 16).

Mitte Juli 2005 waren weite Bereiche der Nuhnewiesen bereits (frisch) gemäht (Abb. 17), was vermutlich zur notgedrungenen Abwanderung vieler hier schlüpfender *M. nausithous* geführt und eventuell das vermehrte Auftauchen der Art an zuvor nicht oder spärlich besiedelten Stellen zufolge hatte - wie vielleicht auch „unten“ im Fuchsgrund (s.o.). Die mit viel Wiesenknopf verbliebenen Teilflächen (Abb. 16) reichen aber wohl für einen Fortbestand der Art hier aus. Die Wirtsameisen konnten in diesem Rahmen nicht näher untersucht werden.

Ausblick

Um an den letzten Punkt direkt anzuknüpfen und damit diese Art hier nicht so schnell wieder verschwindet, wie sie aufgetaucht ist: Im Hinblick auf ihren Fortbestand im UG sollten die Hinweise von EBERT & RENNWALD (1991) zu den beiden *Maculinea*-Arten *teleius* und *nausithous* z.B. bezüglich mancher Mahd-Termine berücksichtigt werden, sofern dies nicht schon geschieht. Die aktuell moderate Gefährdungseinstufung N2 für NRW (DUDLER ET AL. 1999) rührt nicht zuletzt von einem effektiven aktiven Schutz der Art her. In vielen Landstrichen ist sie zurzeit wohl nicht nur natürlicherweise selten oder vom Aussterben bedroht, z.B. in weiten Teilen des manchmal geradezu steril wirkenden West-Sauerlandes, sondern immer noch mehr durch viel zu intensive oder unbedachte Landnutzung (Gülle, Freischneidepraktiken in Gräben und Böschungen etc.).

Dank

Herzlich gedankt sei an dieser Stelle den Familien KUNST und JUNGMANN aus Hallenberg für beste logistische Hilfe und ihr fachliches Interesse und ROBERT TRAPPMANN von der Biologischen Station Hochsauerland in Schmallenberg für

hilfreiche Hinweise im Vorfeld der Exkursionen und nicht zuletzt für die ganz umfassende Unterstützung meiner Eltern ULRIKE und FRANZ BOCZKI.

Freundlicherweise übernahmen Frau E. DORMANN und die Herren A. AUGUSTIN und H. KINKLER das Korrekturlesen, wofür ihnen ebenfalls herzlich gedankt sei.

Die Funde von *M. nausithous* wurden schon 2004 umgehend per Handy an die Biostation und später dem heutigen LANUV (früher LÖBF) NRW gemeldet.

Bildnachweise
FRANZ & ROBERT BOCZKI 2004/2005

Literatur:

BÜRGENER, M. (1963): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 111 Arolsen. — Bundesanstalt f. Landeskde u. Raumforschung, Selbstverlag, Bad Godesberg

DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W., SCHUMACHER H. (1999): Die Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schr.R., **17**: 575-626, Recklinghausen

EBERT , G. & RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 2. Tagfalter II. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUHMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. — LÖBF (Hrsg.), Recklinghausen

HOCK, W. & WEIDNER, A. (1997): Sumpf-, Feucht- und Naßwiesen, uferbegleitende Staudenfluren, Sümpfe. — in: LÖBF (Hrsg.): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-Reihe Artenschutz, **1**: 46-59, Recklinghausen

KIEL, E.-F. (2008): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – Vorkommen, Erhaltungszustand, Maßnahmen – Stand Dezember 2007. — Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), Düsseldorf

SETTELE, J., R. FELDMANN & REINHARDT, R. (1999): Die Tagfalter Deutschlands. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart

WEIDEMANN, H.-J. (1986): Tagfalter. Bd. 1. Entwicklung – Lebensweise. — Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen

Karten:

LANDESVERMESSUNGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN (2001): CD, TOP 50 Vers. 3.0, Nordrhein-Westfalen. Amtliche Topographische Karten

Internet:

http://interweb1.hmulv.hessen.de/natura2000/Sdb/Art_I/artli_001215.html [vom 31.12.2008]

Anschrift des Verfassers:
Robert Boczki
Breul 33
D-48143 Münster

Melanargia, **20** (3): 126-131 Leverkusen, 31.12.2008

Vereinsnachrichten

In Memoriam JOSEF SCHIFFER

✶ 23. AUGUST 1927 † 11. OKTOBER 2008

Josef Schiffer wurde am 23.08.1927 als zweites Kind aus zweiter Ehe des Bäckermeisters Schiffer in Glehn geboren, wo er auch Kindheit und Jugend verbrachte. Dort besuchte er die Volkschule und seine damaligen Lehrer erkannten und förderten sein Interesse an der Natur. Mit seiner jüngeren Schwester Kläri, beobachtete er Pflanzen und Vögel, fing aber auch schon seine ersten Schmetterlinge. Er sah in seinem Heimatort Arten, die inzwischen längst ausgestorben sind. So z.B. den Schachbrettfalter *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758). Eine Episode aus seiner Jugend erzählte er mir: Er sammelte eine große Anzahl Goldafter-Raupen in einem Schuhkarton ein. Diesen öffnete er dann bei einer Familienfeier, mit der Folge, dass die abgebrochenen Haare der Raupen ausstaubten und alle an massiven Juckreiz litten.

Nach seinem Schulabschluss 1941 begann er eine dreijährige Lehre bei dem Düsseldorfer Architekten BAUMANNS. Er fuhr jeden Tag mit dem Rad nach Düsseldorf-Oberkassel. In den Jahren 1941-43 besuchte er die Berufsschule für Bauberufe in Düsseldorf. Zur gleichen Zeit war KLAUS KOCH, der Düsseldorfer Koleopterologe, sein Mitschüler, den er seit dieser Zeit kannte.

Mit 16 Jahren wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Da er sich schon immer für die Fliegerei begeisterte, meldete er sich für eine Ausbildung zum Segelflieger, die er in der Rhön im Sommer des Jahres 1944 ableistete. Ende 1944 wurde er zum Militär einberufen und er hoffte, dass er zum Flieger

ausbilden würde. Zu dieser Zeit blieb aber die deutsche Luftwaffe schon im Wesentlichen am Boden, da Treibstoffe für Übungsflüge nicht mehr zur Verfügung standen. Anfang 1945 wurde seine Einheit nach Ungarn, dann nach Niederösterreich verlegt. Er erlebte dort am 05.04.1945 seine Feuertaufe als die russischen Einheiten bei Hainburg in Richtung Wien durchbrachen. Anfang Mai 1945 geriet er in der Tschechoslowakei in Gefangenschaft. Man hatte in zur Wache aufgestellt, ihn aber dann vergessen. Als er dies merkte legte er seine Waffe nieder und ließ sich gefangen nehmen. Es folgte nun ein Hin- und Her in russischer Gefangenschaft und er landete letzt endlich in einem Gefangenenlager an der Workuta-Bahn in der Region Uchta in Nord-Russland. Nun war er in der Taiga und die Gefangenen wurden mit Waldarbeiten beschäftigt. Es folgte der schreckliche Winter 1945/46 mit zweimal Temperaturen bis unter -50 °C. Bis -30 °C wurde gearbeitet, wenn es drunter ging, gab es „kältefrei“. Es erfroren viele, vor allem ältere Kameraden. Josef Schiffer hatte eine schnell Auffassung und war zudem sprachbegabt, so konnte er sich schnell auf russisch verständigen. Das hatte den Vorteil, dass er ins Lazarett als Helfer eingeteilt wurde. Die Ärztin, eine russische Jüdin, war die Frau des Lagerkommandanten. Sie ermöglichte es auch, dass er zu den ersten Entlassenen gehörte.

Entomologisch erzählte er nur von den all anwesenden Mückenschwärmen. Es gelang ihm einen Schillerfalter zu fangen, der ihm aber bei den zahlreichen Kontrollen auf der Rückreise „entsorgt“ wurde.

Im Februar 1947 traf er wieder in Glehn ein. In den Krieg ging er als knapp 16jähriger und als er zurückkam war er noch nicht 20 Jahre alt. Er hatten nun den Wunsch Förster zu werden. Dies erwies sich aber als unmöglich, da viele aus dem Osten vertriebene beamtete Förster untergebracht werden mussten. Er lernte Helma Sterk kennen und lieben sie heirateten am 25.11.1951. Am 25.06.1952 wurden die Zwillinge Petra und Birgit geboren.

Anfang der 50er Jahre lernte er den Holzhändler Reinhard kennen, der ihm dieses Gewerbe nahe brachte. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit übernahm er den Einkauf in süddeutschen und österreichischen Sägewerken. Dort war er bald sehr gefürchtet ob seiner Holzkenntnis und der damit verbundenen Tatsache, dass man ihn nicht über den Tisch ziehen konnte.

1959 arbeitete er ein halbes Jahr als Holzfachmann in Hüfingen/Südschwarzwald beim Fürst zu Fürstenbergischen Holzhandel. Da seine Frau Helma gänzlich gegen eine völlige Umsiedlung nach Südbaden war, kehrte er zurück ins Rheinland und trat in die Firma Holzapfel ein. Das Grundstück diese Firma an der Rossstr.-Ecke Bankstr. war von der Stadt Düsseldorf gepachtet. Da es später an das Land Nordrhein-Westfalen verkauft wurde musste die Firma Holzapfel das Gelände 1972 räumen. Die Firm Holzapfel wurde aufgelöst.

Sein neuer Tätigkeitsbereich war nun für ein Jahr bei der Firma Kaufmann, für die er Holz einkaufte, wiederum bei süddeutschen und österreichischen Sägewerken. Die Reiserei wurde ihm aber bald zu viel. So wechselte Josef Schiffer zur Holzhandlung Reinhard/Zehner in Neuss, dort blieb er bis zu seiner Pensionierung 1992.

Josef Schiffer in der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf, der Aufbau seiner Sammlung

Nach der Insektenbörse am Buß- und Bettag 1960 trat er, gemeinsam mit mir, am 03.12.1960 der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf (EGD) bei. Diese Insektenbörse am Buß- und Bettag hatte er schon vorher viele Jahre besucht. Am 22.11.1966 trat er der Arbeitsgemeinsachaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen bei.

Im Herbst 1966 verstarb der Kassenwart der EGD, Adolf Reisinger und so übernahmen Josef Schiffer und ich die Tätigkeit des Abkassierens bei den Ausstellern. 1985 wurde die EGD als „e.V." ins Vereinsregister eingetragen und ein offizieller Vorstand mußte gewählt werden. Vorsitzender wurde Kurt Rehnelt, Geschäftführer Dr. Siegfried Löser und Josef Schiffer wurde Kassenwart. Er behielt diese Stellung über viele Jahre bis 2001, dann zog er sich aus Altersgründen zurück und Frau Ulrike Krüner übernahm die Kasse.

Im Jahr 1971 wurde von Kurt Rehnelt eine Zentral-Sammlung (Standort bei mir) angeregt, in die die Sammlungen von K. Rehnelt, J. Schiffer, W. Siepe und H. Baumann engehen sollten. Nach einigen Überlegungen fanden wir es aber für sinnvoller, dass wir uns in unseren Sammlungen bei den Tagfaltern jeweils auf eine Familie begrenzten um diese intensiver zu besammeln. Es kam nun so: Kurt Rehnelt übernahm meine Papilionidae und Pieridae und Josef Schiffer meine Nymphalidae. Von diesen beiden bekam ich die Satyridae und Hesperidae. Wilhelm Siepe übernahm die Lycaenidae von uns dreien. Hiermit war der Grundstock für vier große Spezial-Sammlungen gelegt. J. Schiffer und W. Siepe spendeten in diesem Jahr (1971) jeweils ihre Nachtfalter für die Landessammlung.

Im Mai 1984 rief die S.E.L. zu ihren IV. Kongress in Wageningen/Niederlande. Aus der EGD nahmen Kurt Rehnelt, Wilhelm Siepe, Josef Schiffer und ich teil. Wir saßen dort abends in der Cafeteria im obersten Stock des Studenten-Wohnheimes. Karl Stamm, der Wilhelm Siepe ab 1977 mehrfach auf Reisen begleitete war verstorben und so suchte Wilhelm Siepe einen neuen Begleiter für seine jährlichen, mehrwöchigen Sammelreisen. Andererseits erfuhren wir, dass Gerhard Hesselbarth für seine Türkei-Reisen einen neuen Gefährten suchte. Nun gelang es im wesentliche Josef Schiffer durch seine Verhandlungen und Überzeugungsgeschick - trotz des Zögerns von Wilhelm Siepe - die beiden von einer gemeinsamen Türkei-Reise zu überzeugen.

Nach dem Tod von W. Siepe war Josef Schiffer beim Erwerb und der Übertragung dieser Sammlung ins Löbbecke-Museum sehr behilflich. Er zählte das gesamte Material und macht so einen schnellen Erwerb der Sammlung möglich.

Mitte des Jahres 1978 schrieb mich Boris Izenbek aus Akmene in Litauen an, damals noch UDSSR und wollte mit mir tauschen. Ich konnte ihm zu dieser Zeit noch mit südamerikanischen Arten weiter helfen. Später entstand durch meine Vermittlung ein reger Tauschverkehr zwischen Schiffer und Izenbek, der über viele Jahre anhielt. So bekamen wir zum ersten Mal osteuropäisches und nordasiatisches Material vom Ural, Kaukasus, Tian-Shan, dem Altai bis

zum Fernen Osten und der Magadan-Region. Eine weitere Verbindung lief über W. Siepe zur selben Zeit mit John Reichel in Kanada, die Josef Schiffer eine Menge Material aus Nord-Amerika brachte.

Da er sich ab 1971 auf die Nymphalidae, speziell die Triben der Melitiini und Argynidi beschränkt hatte, sammelte er selbst von Jahr zu Jahr weniger Individuen und in den letzten Jahren kaum noch. Nachdem ihm die europäischen Arten bereits in Anzahl vorlagen, gewannen die Insektenbörsen für ihn immer mehr an Bedeutung. Ab 1990 unternahm Josef mit mir und W. Siepe Reisen zu den Insektenbörsen nach Lüttich. Durch den Zusammenbruch des Ostens traten dort viele Sammler und Händler auf, die zu mäßigen Preisen interessantes Material anboten. Nach dem Tode von W. Siepe fuhren wir dann jedes Jahr bis 2005 zur Frankfurter Insektenbörse. Bei den Preisen lernten unsere osteuropäischen Kollegen recht schnell hinzu und diese Besuche wurden oft sehr teuer. Josef Schiffer erwarb dort bestes Material aus Zentralasien und aus China. 1997 bot J. Krüger, der zusammen mit seinem litauischen Kollegen eine Exkursion nach Russland in die Tuva-Region, nahe der Mongolei unternommen hatte, die Schmetterlings-Ausbeute Josef Schiffer an. Er übernahm diese Tiere.

Seine entomologische Tätigkeit

Da seine entomologischen Aufzeichnungen verloren gegangen sind, muss ich seine Reisen, auf denen er gesammelt hat, an Hand des von ihm über viele Jahre erhaltenen Materials und aus Erzählungen heraus, rekonstruieren.

Nach Aussagen seiner Frau Helma brachte er schon eine kleine Sammlung heimischer Schmetterlinge mit in die Ehe. Er besuchte jedes Jahr die Insektenbörse in Düsseldorfe und sammelte fleißig auf seinen jährlichen Urlaubsreisen. Von 1959 bis 1969 war er einige Male im Schwarzwald in Baiersbronn-Röt, Murgtal. 1962 verbrachte er einige Tage im Hessischen Bergland in Bad Endbach-Wommelshausen. 1963 im Bayrischen Wald in Obermais-Oberried. 1965 In Grimmelshausen an der Wutach-Schlucht.

In Digne/Alpes de Haute Provence sammelte er im Mai 1966. Dies war seine weiteste Reise. In den Jahren 1970 und 1971 verbrachte er seinen Urlaub in Südtirol in Dietesheim im oberen Arntal. 1972 folgte eine von Dr. S.Löser veranstaltete mehrtägige Exkursion nach Trins, Gschnitztal in Tirol, woran auch ich teilnahm. Dort trafen wir auf die bekannten Lepidopterologen Dr. B. Alberti und Dr. G. Tarmann. Weitere Urlaube nach Trins folgten und 1975 dann eine weitere, von Dr. S. Löser veranstaltete mehrtägige Exkursion nach Sölden-Obergurgel. 1978 nahm er an der großen Exkursion nach Eschenlohe ins Murnauer Moos teil.

Weiteren Reisen nach Trins in den Folgejahren schloß sich im Mai 1981 eine größere Exkursion mit K. Rehnelt nach Wien, Breitenburg im Burgenland und mit Dr. F. Kasy in die Hainburger Berge und nach Marchfeld an. Von 1991 bis 1994 fuhr er jährlich nach Bürschau im Wiesetal/Schwarzwald. Im Juli 1992 nahm er an der zweiten, von Dr. S. Löser organisierten großen Exkursion teil. Sie führte nach Olivone und Campo Blenio im Tessin. Dieser folgte eine

weitere nach Sankt Ulrich am Pillersee in Tirol im Juli 1994. Ab 1996 fuhr er dann regelmäßig nach Gräfenroda am Thüringer Wald und zwar bis 2008.

Er beteiligte sich auch an vielen Gemeinschafts-Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch- Westfälischer Lepidopterologen mit der EGD.

So in den Westerwald bei Hillscheid (Mai 1961), im selben Jahr im August an den Mittelrhein nach Brohl, Kamp-Bornhofen und Osterspai. Ruppichteroth im Bergischen Land (Juli 1961), Nach Eschweiler zum Kuttenberg (Mai 1965), dann in die Eifel zur Kasselburg bei Pelm/Gerolstein (Juni 1966), Martinstein und Merxheim (Mai 1967). Diverse Fundorte am Niederrhein vom Elmpter Bruch bis Wyler bei Kleve (August 1976). Dann eine dreitägige Exkursion an die Lahn nach Winden und Weinähr im Juli 1974. Morbach im Hunsrück (Juli 1982). In Pommern an der Mosel war er mehrmals und eine Exkursion führte in nach Stolberg bei Aachen und ins Hohe Venn (Mai 1990). In der Gestaltung seiner Jahres- und Sammelurlaube beschränkte sich Josef Schiffer im Wesentlichen auf den deutschsprachigen Raum.

Nach seiner Pensionierung kam er auf meine Anregung hin zweimal die Woche ins Löbbecke-Museum und arbeitet auf freiwilliger Basis an den Lepidopteren-Sammlungen. Es wurde determiniert, notiert und eingeordnet, dies sowohl bei Tieren der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren als auch der Hauptsammlung des Instituts. Nach einem Jahr beließen wir es einmal die Woche am Dienstag. Das hielt er dann bis zum Dienstag 29.09.2008 durch. Am diesen Tag ging es ihm schon schlecht und wir brachen die Arbeit ab. Er suchte noch am selben Nachmittag einen Arzt auf, der in ins Krankenhaus in Neuss einwies. Am Sonntag, den 05.10. wurde er von dort in die Uni-Klinik Düsseldorf verlegt und operiert. Er verstarb am 11.10. im Kreise seiner Familie. Am Freitag, den 17.10., wurde er in Neuss beigesetzt.

Josef Schiffer litt unter einem Herzklappenfehler, der ihm schon lange bekannt war und daher war ihm auch das Fliegen ärztlich verboten.

Ich kannte Josef Schiffer persönlich fast 48 Jahre, intensiver seit 1992. Wir trafen uns wöchentlich und sprachen, wie man so sagt, über Gott und die Welt. Über diesen gesamten Zeitraum kann ich mich nicht an Differenzen, die einen Streit auslöst hätten, erinnern. Josef war in Allem sehr zuverlässig und beständig. Auch nach dem er sich 1972 für eine Spezialisierung entschlossen hat, trieb er diese entschlossen voran. Nebenbei hatte er auch überdurchschnittliche ornithologische Kenntnisse. Am 1.12.2005 erhielten Josef Schiffer und ich aus den Händen des verstorbenen Oberbürgermeisters Erwin den Martins-Taler für die über 10jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Löbbecke-Museum. Im Jahre 2006 präparierte Josef Schiffer ca. 1000 Tütenfalter aus der Sammlung W. Siepe. Im gleichen Jahr trat er an Dr. Norbert Lenz heran, dem damaligen Leiter der Entomologie am Löbbecke-Museum, und bot seine Sammlung an. Dr. Lenz erkannte den Wert der Sammlung und im Herbst 2006 übernahm das Museum die Sammlung Josef Schiffers mit ca. 10.000 Tieren, davon alleine ca. 9.000 aus den beiden Nymphaliden-Triben Argynnidi und Melitiini.

Mit dem Publizieren hatte er es nicht so, mir sind nur zwei Arbeiten über die Verbreitung der Nymphaliden im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen bekannt. Mit der elektronischen Aufnahme seiner Sammlung konnte er sich nicht anfreunden, der PC blieb ihm fremd.

Josef Schiffer mit Heinz Baumann am 1.12.2005 nach Überreichung des Martins-Talers in Düsseldorf

Bibliographie:

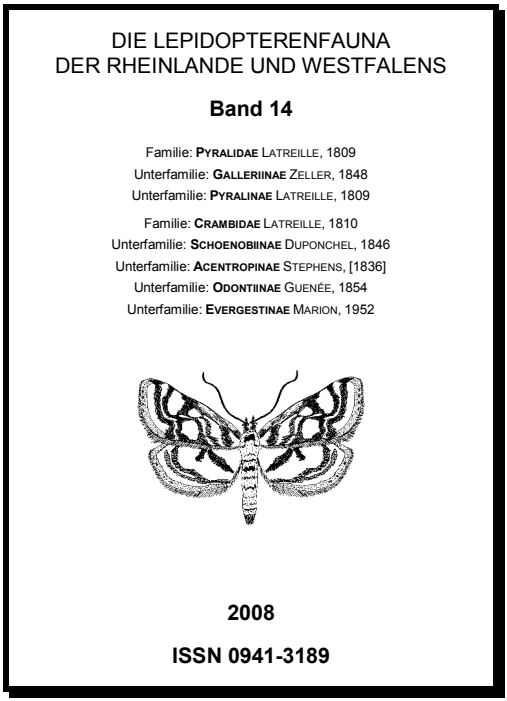
SCHIFFER, J. (1976): Zur Fauna des Elmpter Bruches – Beitrag zur Kenntnis der Libellenfauna des Niederrheins. — Der Niederrhein, **43**: 168, Krefeld

SCHIFFER, J. (1980): Nymphalidae SWAINSON 1892. 1. Teil. — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. 1. Fortsetzung. — Mitt.Arbeitsgem.rhein. westf.Lepidopterol., **2**: 38-101, Düsseldorf

SCHIFFER, J. (1981): Nymphalidae SWAINSON 1892. 2. Teil. — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. 2. Fortsetzung. — Mitt.Arbeitsgem.rhein. westf.Lepidopterol., **3**: 2-66, Düsseldorf

Heinz Baumann, Düsseldorf

Band 14 der Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens erschienen


DIE LEPIDOPTERENFAUNA
DER RHEINLANDE UND WESTFALENS

Band 14

Familie: **PYRALIDAE** LATREILLE, 1809
Unterfamilie: **GALLERIINAE** ZELLER, 1848
Unterfamilie: **PYRALINAE** LATREILLE, 1809

Familie: **CRAMBIDAE** LATREILLE, 1810
Unterfamilie: **SCHOENOBIINAE** DUPONCHEL, 1846
Unterfamilie: **ACENTROPINAE** STEPHENS, [1836]
Unterfamilie: **ODONTIINAE** GUENÉE, 1854
Unterfamilie: **EVERGESTINAE** MARION, 1952

2008

ISSN 0941-3189

Der nun erschienene Band 14 der „Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens“ behandelt die Unterfamilien Galleriinae und Pyralinae aus der Familie Pyralidae sowie die Unterfamilien Schoenobiinae, Acentropinae, Odontiinae und Evergestinae aus der Familie Crambidae.

Es werden 31 Arten aus unserem Arbeitsgebiet aufgeführt. Wiederum mit Fundortkarten und Farbabbildungen. Für fast allen Arten ist ein Flugzeitdiagramm beigefügt.

Der Band umfasst 155 Seiten, darunter 4 Farbtafeln. Die Autoren sind Dr. Rolf Mörtter und Helmut Kinkler.

Anfragen und Bestellungen bitte an die Schriftleitung:

Günter Swoboda
Am Weingarten 21
D-51371 Leverkusen

oder

e-mail: melanargia@swobodaweb.de

Veranstaltungen und Termine

Schmetterlingskundliche Veranstaltungen der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein mit der Arbeitsgemeinschaft „Schmetterlinge“ im NABU 2009

in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.

Freitag, den 13.03.2009 17^{00} - 20^{30}

Schmetterlingskundliche Nachwuchsförderung und naturkundliche Feldarbeit - Kartierungsexkursion und Feldforschung im Historischen Hauberg-Fellinghausen. Leitung: R. Twardella, V. Fieber, R. Roth u. P. Fasel

Kreuztal-Fellinghausen, Treff: Historischer Hauberg (Waldparkplatz am Ende der Luisenstraße)

Kaum ist der Winter zu Ende, beginnt das neue Schmetterlingsjahr bereits in den ersten frostfreien Tagen. Bald sieht man den ersten überwinternden Zitronenfalter, Kleinen Fuchs, C-Falter oder das Tagpfauenauge, selbst wenn noch Schnee liegt. Sie sind durch spezifische Frostschutzmittel in ihrer Körperflüssigkeit vor dem Erfrieren wirksam geschützt. Nachts aktiv sind nun erste spinner-, eulen- und spannerartige Nachtfalter, die zum Teil bereits im November geschlüpft sind, dann als Falter überwintern und jetzt im Frühjahr wieder munter werden. Sie suchen gern die Kätzchen der Weiden auf. Da sie keine Kostverächter sind, gehen sie auch den alkoholischen Köderschnüren der Schmetterlingsforscher regelrecht auf den Leim. Mit dieser List können seltene Frühjahrsfalter unserer Niederwälder leicht beobachtet und für die wissenschaftliche Feldarbeit nachgewiesen werden. Übringens schützt sie ihr dichter Pelz nicht nur vor der Kälte, sondern noch mehr vor der Ultraschallortung durch Fledermäuse. Besonders junge Schmetterlingsfreunde sind herzlich eingeladen. Besondere Hinweise: Die Veranstaltung findet auch bei Regen und natürlich auch in der Dunkelheit statt! Bitte daher unbedingt Taschenlampe und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) mitbringen.

Freitag, den 10.07.09 15^{00} - 20^{00}

Tagfalter-Seminar: „Unsere Tagfalter“- Vortrag und Geländeexkursion der Biologischen Station Rothaargebirge mit der Arge Schmetterlinge des NABU und dem Förderkreis „Alte Schule“ im Heimatverein Holzhausen. Leitung: P. Fasel, R. Twardella, V. Fieber, R. Roth **Teilnahmeentgelt: 10,- Euro**

Burbach-Holzhausen, Treff: „Alte (!)Schule“, Flammersbacher Strasse, Ortsmitte

Schmetterlinge bilden mit weltweit über 800 000 geschätzten Arten die artenreichste und die farbenprächtigste Tiergruppe. Während in Mitteleuropa immer noch etwa 2000 Arten an Großschmetterlingen, das sind Tagfalter, Widderchen, Spinner, Eulen und spannerartige Nachtfalter vorkommen, sind aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein etwa 750 Arten bekannt. In einem einleitenden Vortrag werden mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation und einer Übersichtssammlung einheimische und gesetzlich besonders geschützte Arten nach Merkmalen, Lebensweisen, Futterpflanzen, Schutz und Gefährdungsgrad in NRW vorgestellt. Die anschließende Exkursion führt dann zu ausgewählten Lebensräumen im südlichen Siegerland mit etwa 55 Tagfalterarten. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars werden dann die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen in der Kulturlandschaft sowie die Integration in landwirtschaftliche Nutzungssysteme wie Mäh- und Weidenutzung sein. Zahlreiche Landwirte pflegen solche Grünlandflächen auch hier

in Burbach mittlerweile über 20 Jahre. Aber auch die Bedeutung naturnaher Laubmischwälder und die Pflege von Gehölzen für die regionale Tagfalterfauna wird vorgestellt.

Freitag, den 28.08.09 15^{00} - 20^{00}

Heuschrecken-Seminar: „Erkennen und Bestimmen von Heuschrecken und Schaben“ - Vortrag und Geländeexkursion der Biologischen Station Rothaargebirge. Leitung: P. Fasel **Teilnahmeentgelt: 10,- Euro**

Burbach-Holzhausen, Treff: „Alte (!)Schule“, Flammersbacher Strasse, Ortsmitte

Unsere Feld- und Laubheuschrecken sowie die Schaben bilden innerhalb der Insekten eine vergleichsweise kleine Gruppe. Ihr Verbreitungsschwerpunkt sind oft trockenwarme Offenland-Lebensräume. Wenige Arten sind ausgesprochen feuchteliebend wie die Sumpfschrecke. Die meisten Arten finden wir im südlichen und östlichen Teil des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie weitere wärmeliebende Arten im Dill-Tal zwischen Dillenburg und Herborn. In einem einleitenden Vortrag werden mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation und einer Übersichtssammlung einheimische Arten nach Merkmalen und ihrer Lebensweise vorgestellt. Die anschließende Exkursion führt dann zu ausgewählten Lebensräumen im südlichen Siegerland und nördlichen Dill-Westerwald mit einem besonders hohen Anteil an wärmeliebenden Arten. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars werden wieder die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen in der Kulturlandschaft sein sowie die Integration in landwirtschaftliche Nutzungssysteme. Zahlreiche Landwirte pflegen solche Grünlandflächen auch hier in Burbach mittlerweile über 20 Jahre. Aber auch die besondere Bedeutung der Huteweiden, Gemeindeviehweiden mit ihren Magerrasen für die regionale Orthopterenfauna wird vorgestellt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, Hauptmühle 5, 57339 Erndtebrück
Tel.: 02753/598330
FAX: 02753/598332

E-Mail: bsr@biostation-siwi.de
Internet: www.Biologische-Station-Siegen-Wittgenstein.de